

# CHRISTIVAL

4. - 8. Mai 2016  
KARLSRUHE

Gruppenstunden | Schritte hin zur Versöhnung

MEINE THEMEN.  
MEINE AUSZEIT.

MEIN FESTIVAL.



**CHRISTIVAL**

MEINE GENERATION. MEIN GLAUBE. MEIN FESTIVAL.

# Schritte hin zur Versöhnung

## Um was geht's?

1. Versöhnung leben ist nicht einfach, aber wichtig, um friedlich mit unseren Mitmenschen zu leben.
2. Versöhnung ist ein Prozess an dem immer zwei Parteien beteiligt sind.
3. Wie kann Versöhnung praktisch aussehen?
4. Geistliche Komponente: Wir haben eine Berufung, versöhnt zu leben. Der Mensch lebte ursprünglich im Paradies einen versöhnten Zustand. Diesen gilt es wiederherzustellen. Dieser versöhnte Zustand war der ursprüngliche Gedanke Gottes für den Menschen.

## Worüber sollte ich mir als Leiter/in zunächst klar werden?

1. Versöhnung und Vergebung, wo liegt hier der Unterschied.
2. Wo erlebe ich persönlich Versöhnung/wo nicht?
3. Es können einige „Wunden“ aufgerissen werden. Sei darauf eingestellt sein und offen für Gespräch!
4. Welche Konflikte/unversöhnten Beziehungen gibt es vielleicht im Jugendkreis, die Thema werden könnten?
5. Der Durcheinanderbringer/Teufel hat das Anliegen, dass wir unversöhnt bleiben. Die Gruppenstunde sollte gut umbetet sein.

## Was sollen die Teilnehmenden erleben, lernen oder mitnehmen?

1. Tipps und Teilschritte wie Versöhnung aussehen kann.
2. Umgang mit Konflikten/ Verletzungen: Lernen Ärger/ Hass loszulassen und bei Gott abzugeben.
3. Vergebung bei Jesus erfahren.

## Einstieg (Warm-Up-Spiel, Singen)

Dauer: 10 Min.

Material: Plakate mit Zitaten (möglichst groß, mit Platz um Kommentare dazuzuschreiben)

Klebeband, Kullis, Musik, Musikanlage

Mitarbeiteranweisung: Plakate im Raum aufhängen.

Ihr könnt eure Gruppenstunde gerne so starten wie sonst auch immer. Sei es gemeinsam singen, ein Gebet sprechen, ein Spiel, Ansagen.

Gerne könnt ihr sie auch mit der folgenden Idee/Möglichkeit starten:

IM RAUM HÄNGEN VERTEILT 4 PLAKATE MIT FOLGENDEN ZITATEN:

„Jedermann sagt, dass Vergebung eine tolle Idee sei, bis er jemandem etwas zu vergeben hat.“

C. S. Lewis

„Wenn du einem Menschen vergibst, dann lässt du einen Gefangenen frei, aber dann entdeckst du, dass

der wirkliche Gefangene du selbst warst.“

Lewis Smedes

„Man vergisst vielleicht, wo man die Friedenspfeife vergraben hat. Aber man vergisst niemals, wo das Beil liegt.“

Mark Twain

„Das Geheimnis eines langen erfüllten Lebens ist, jedermann alles zu vergeben, bevor man zu Bett geht.“

Anonym

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit die Zitate auf sich wirken zu lassen und parallel Kommentare dazu zu schreiben. Im Hintergrund läuft Musik.

### **Kreative Aktion als Hinführung zum Thema (Theater)**

Dauer: 5 Min.

Material: 3 Schauspieler (davon eine kleine, leichte Person)

Verkleidung: 1 Person schwarz gekleidet

Theaterstück: siehe Extrablatt

### **Ausführung des Themas als Andachtsimpuls**

Dauer: 15-20 Min.

Material: Laptop, Beamer, Powerpoint, Leinwand, Impuls

Es wäre im Vorhinein sinnvoll ein paar persönliche Beispiele rauszusuchen, die zu den jeweiligen praktischen Tipps passen. Dies dürft ihr individuell gestalten, sei es in Form eines Zeugnis, eines Videos, etc.

Impuls: siehe Extrablatt

PPT: siehe Extradokument

Hintergrundinfos für Impuls: siehe Extrablatt

## **Vertiefung des Themas in Kleingruppen**

Dauer: 20-30 Min.

Material: Kreuz, Tränen aus Pappe (vorbasteln), Pflaster, 2-3 Lobpreislieder, Beamer, Leinwand, Fragen für Kleingruppen auf Folie oder ausgedruckt

Die Teilnehmer sollen sich Zeit nehmen und sich Gedanken machen, wo sie Verletzung erfahren haben und Vergebung und vielleicht auch Versöhnung benötigen. Hierfür wäre es sinnvoll (je nach Gruppengröße) sich in kleine vertraute Gruppen zusammensetzen und sich über folgenden Fragen Gedanken zu machen.

FRAGEN FÜR KLEINGRUPPEN:

- Was hast du nicht verstanden?
- Was hat dich zum Nachdenken angeregt?
- Was hält dich davon ab, auf jemanden zuzugehen und um Versöhnung zu bitten?
- Wo hat mein Verursacher meiner Verletzung mich eingeschränkt? Was hat er mir weggenommen?
- Wer ist mein „Gefangener“?
- Welchen der aufgeführten Tipps möchte ich in der nächsten Zeit ausprobieren?

ANSCHLIESSEND EIGNET SICH FOLGENDE AKTION:

### **Kreuzaktion**

Vorne steht ein aufgebautes Kreuz. Neben dem Kreuz liegen einige Pflaster bereit. Die Teilnehmer haben nun Zeit sich während einer kurzen Lobpreiszeit (2-3 Lieder. Mögliche Lieder: „Mighty to save“, „Komm und lobe den Herrn“ (engl. „10.000 Reasons“) und „Ich seh das Kreuz“) Gedanken zu machen, wo sie Verletzung erlebt haben (möglicherweise haben sich im Vorhinein in den Kleingruppen einige Gespräche/Situationen ermöglicht). Diese dürfen sie auf eine Träne aufschreiben und symbolisch an das Kreuz kleben. Hinterher dürfen sie sich ein Pflaster mitnehmen, welches symbolische für die Versöhnung steht. Der Gedanke ist dabei: Ich nehme meine Verletzung und gebe sie bei Jesus ab, um dann meine Vergebung bei Jesus zu empfangen und offen für Versöhnung zu werden. Dafür nehme ich das Pflaster als Zeichen der „Wundheilung“ mit. Gerne dürfen die Mitarbeiter nach dieser Aktion für die Teilnehmer beten und bereit für weitere Gespräche sein.

### **Abschluss**

Dauer: 10 Min.

Die Aktion sowie auch die Einheit enden mit dem Gebet des Vaterunsers. Es kann gut möglich sein, dass einige der Teilnehmer nach einem Gespräch suchen werden. Darauf sollten der Gruppenleiter und auch die Mitarbeitenden vorbereitet sein.

### **Open End**

Mit Spielen, Essen, Gesprächen und Gemeinschaft oder so, wie ihr immer mit euren Einheiten endet.

THEATER

# Der Gefangene

Die Teilnehmer laufen noch herum und schreiben Kommentare auf, bis die Musik leiser wird **und zwei Personen streitend in den Raum gelaufen kommen.**

Anna, 18 Jahre, streitet sich mit ihrer Mitbewohnerin Sarah, die 2 Jahre älter ist als sie. Es kommt des Öfteren vor, dass die beiden aneinander vorbeireden. Heute eskaliert der Konflikt.

Anweisung für schwarze Person: begleitet Anna/steht dauernd neben ihr.

**ANNA:** „Oh man ehrlich, jedes Mal das Gleiche. Ich dachte wirklich, ich kann mich auf dich verlassen und dir vertrauen! Du verstehst mich einfach nicht!“

**SARAH:** „Was hab ich den jetzt schon wieder getan? Was habe ich nicht verstanden?“

**ANNA:** „Ja genau, siehst du, du verstehst es einfach nie... aber genau das war ja das Problem. Du hättest dich mal in meine Lage versetzen können. Ich wollte einfach mal mein Ding machen und nicht mein ganzes Leben mit dir teilen.“

(Beide Mädchen haben einen Jungen kennengelernt, der nun ein guter Freund von beiden ist.)

**SARAH:** „Ach meinst du wegen der Freundschaft mit Tim? Damals, als ich ihn kennengelernt habe, hab' ich dir von ihm erzählt und dich gefragt, ob es okay ist, wenn ich mich auch mit ihm treffe. Für dich war das gar kein Problem. Als ob ich dir Tim wegnehmen würde?! Du hast deine Freundschaft zu ihm und ich hab auch meine Freundschaft zu ihm. Ist doch wie in deiner Familie. Du hast deine eigene gute Beziehung zu deinem Dad und deine Schwester hat auch ihre eigene gute Beziehung zu ihm. Bist du etwa eifersüchtig??“

**ANNA:** (laut, ärgerlich) „Nein! Bin ich nicht! Ich hab nur kein Bock alles mit dir zu teilen. Wir wohnen hier zusammen, gehen gemeinsam zur Uni und ich brauch' einfach meine Freiheiten!“

**SARAH:** „Ja, das kann ich ja auch verstehen und die möchte ich dir doch auch geben. Wir machen doch auch nichts zu dritt. Ich versteh nicht so ganz, was dein Problem ist. Bist du etwa in Tim verliebt??“

**ANNA:** „Neeee. Ganz ehrlich, ich dachte du bist meine beste Freundin und kennst mich ein bisschen besser! Jetzt hängst du dauernd mit Tim zusammen und du bist doch eh viel attraktiver. Er hat doch gar kein Bock mehr irgendwas mit mir zu machen und außerdem, du hast einen Freund und hast alles, was ein schönes Mädchen braucht. Aber mal unter uns: Ich glaube dein Freund findet das auch nicht so gut, dass du dauernd mit Tim zusammenhängst! Ich hab mich letztens kurz mit ihm unterhalten und ihm gesagt, was ich in der letzten Zeit beobachtet habe.“

(Sarah realisiert, dass Anna wirklich in Tim verliebt ist und neidisch auf sie ist.)

**SARAH:** „Ist das dein Ernst? Was denkst du denn von mir, dass ich mich an Tim ranschmeiße? Ich bin glücklich mit Markus zusammen. Hör auf sowas zu sagen! Und wenn du jetzt mit Markus darüber redest, find ich das echt nicht fair. Halt dich bitte aus meiner Beziehung raus!“

**ANNA:** „Ja früher konntest du das immer ganz gut! Den Jungs den Kopf verdrehen...“

(Anna bringt ein ganz altes Thema auf den Tisch und bringt die Situation zum eskalieren. Eine schwarze Figur kommt hinzu und „hängt sich an Anna dran“. Dies kann so aussehen, dass die schwarze Person sie umarmt/umklammert. (PAUSE))

**SARAH:** „(weinend) Das ist jetzt echt krass, dass du damit anfängst. Du weißt, dass ich darauf nicht stolz bin. Ich hab echt lange gebraucht, bis ich mit meiner Vergangenheit klargekommen bin. Ich habe mich verändert, Anna! Ich bin grad echt etwas baff, dass du damit ankommst... Ich hab kein Bock mehr... Das verletzt mich ganz schön!“

(Sarah geht aus dem Zimmer und ist zutiefst verletzt, dass Anna durch ihren Neid und ihrer Eifersucht solche Themen anspricht. Anna steht mit ihrem „Gefangenen“ im Raum und realisiert, was sie angestellt hat. Am Abend geht Anna auf Sarah zu, um noch einmal mit ihr zu reden.)

**ANNA:** „Sarah, es tut mir Leid. Ich hab heute Mittag einige Dinge gesagt, die echt nicht fair waren. Ich bin einfach im Moment total unzufrieden und sehe dich und dein cooles Leben und will auch mal wieder so richtig glücklich sein. Es war nicht fair dich mit deiner Vergangenheit zu konfrontieren. Ich weiß, wie du darüber denkst und es tut mir Leid... Du bist so ne starke Frau und hast dich so positiv verändert. Ich will das auch hinkriegen. Markus ist ein super Freund und ihr seid glücklich. Ich muss einfach lernen, dir dieses Glück zu gönnen, mich nicht mehr mit dir zu vergleichen und von dir zu lernen. Du bist doch meine beste Freundin! Ich brauch dich doch. Kann ich das irgendwie wieder gut machen?“

(Die schwarze Person verlässt Anna und sie kann sich mit Sarah ausquatschen. Sarah vergibt Anna und gibt ihr eine Chance sich zu ändern.)

# Versöhnung

Jeder von uns wurde schon einmal so richtig verletzt. Sei es seelisch, dass ich angelogen oder betrogen wurde, oder Ungerechtigkeit auf der Arbeit, Schule, Familie oder auch Trauer oder Verluste. Unser Leben ist voll von solchen Verletzungen.

Die „Bereinigung“ zwischenmenschlicher Probleme ist nie einfach. Sie funktioniert nicht wie in einer Waschmaschine, die die Probleme in kurzer Zeit bereinigt. Diese Versöhnung, von der hier die Sprache ist, ist ein Prozess, der in den meisten Situationen auch viel Zeit und Kraft in Anspruch nimmt.

Jeder Fehler im Verhalten braucht Vergebung und genau nach dieser sucht jeder Mensch. Er sehnt sich danach diese irgendwann zu erhalten. Keiner von uns wünscht sich in Unversöhntheit zu leben. Ich würde mich ständig über mich ärgern, meine Lebensfreude würde verloren gehen, negative Gefühle wie Rache, Wut und Hass bestimmen mein Leben oder ich werde verbittert und bekomme ein schweres Herz.

Allerdings ist Versöhnung, wie schon eben erwähnt, ein Prozess! Und genau dieser Prozess muss irgendwo seinen Anfang finden. Der beste Anfang ist immer bei mir selbst. Wo bin ich mit mir unversöhnt und wie sind meine Gedanken über mich selbst? Damit ich irgendwann mal „gute Früchte“ tragen kann, muss ich mit meinen Gedanken über mich selbst erst einmal im Reinen und gut verwurzelt sein.

Diese Versöhnung ist nicht einfach, dafür habe ich euch ein paar kleine Tipps zur Hilfe mitgebracht, die ihr in der nächsten Zeit gerne versuchen könnt nach und nach umzusetzen oder anzuwenden. Ihr werdet sehen, dadurch gelangt ihr der Versöhnung ein Stückchen näher.

## **Praktische Tipps zur Versöhnung:**

### 1) GIB DEN KONFLIKT AN GOTT AB

- Übergabe der Angelegenheit an Gott: Somit könnt ihr lernen die Kontrolle über diese Situation loszulassen und sie bei Gott abzugeben. Ich gebe etwas mit dem Wissen ab, dass Gott darüber entscheidet.
- Ich behalte die Schuld der Person nicht für mich, sondern gebe sie Jesus. Er entscheidet, wie es damit weitergeht! Dadurch vertraue ich ihm meine Last an.
- Ich überlasse Gott meine Rache. Wie er handelt, ist nicht mehr mein Thema! Dadurch ist Befreiung und Heilung möglich.

### 2) MACH DIR BEWUSST: NEGATIVE GEFÜHLE SIND O.K.

- Mach dir bewusst: Ich darf negative Gefühle benennen, sie sind o.k.!

Im Gespräch:

- Grenzen ziehen; sagen, was einen verletzt hat.
- Ich-Botschaften: Ich bleibe bei mir, Eigenbotschaft verletzt den anderen nicht und lässt ihn nachvollziehen, was sein Verhalten bei mir auslöst!

### 3) MACH DIR KLAR: VERGEBUNG UND VERSÖHNUNG ENTSTEHEN DURCH VERSTEHEN

- Gespräch mit dem Gegenüber suchen
- Wille/Hoffnung die Beziehung aufrecht zu erhalten

- Durch Zuhören und dem daraus resultierenden Verstehen entsteht eine Offenheit für Vergebung.
  - Beide Seiten anhören und verstehen, was beim Gegenüber angerichtet wurde.
  - Wo habe ich Anteile im Konflikt? Wo vielleicht nicht direkt?
- 4) DENK DARAN: KEINER VON UNS IST PERFEKT!
- Schuld/Fehler eingestehen
  - Verhalten getrennt von der Person sehen → der Mensch ist immer noch wertvoll, trotz dem, was er getan hat (Beispiel 50 € Schein: obwohl der Geldschein verdreckt und zerknüllt ist verliert er nicht an Wert), Mensch hat einen Wert, weil Gott ihm den Wert zuspricht.
  - Ich akzeptiere, dass du nicht perfekt bist, weil ich weiß, ich bin es auch nicht!
  - Jeder darf Fehler machen, kein Mensch ist perfekt!
- 5) ZEIGE DEM ANDEREN, DASS DU ES ERNST MEINST!
- Bedauern für verkehrtes Verhalten ausdrücken (vgl. Daniel 9, 1-7)
  - Dem anderen zeigen, dass ich es ernst und ehrlich meine mit meiner Entschuldigung/meiner Versöhnung
    - z.B. symbolisch durch einen Kuchen/durch ein kleines „Wiedergutmachungsgeschenk“
    - Schadensersatz/Wiedergutmachung, für das, was ich angerichtet habe. → zeigt: ich bin bereit mich zu ändern (vgl. 2. Mo 22,1-5; Lk 19 Bsp.: Zachäus – er ist bereit, einen zu Unrecht eingetriebenen Steuerbetrag vierfach zu ersetzen)
  - Ich habe aus dem, was ich falsch gemacht habe, gelernt und bin bereit mich zu verändern. („Frucht der Buße“ Mt. 3,8)
  - Ich kann vergeben, weil mir vergeben wurde.
- 6) SUCHE DIR EINE PERSON DES VERTRAUENS
- Vertraue ihr deinen Konflikt an
  - Lass dich von ihr durch den Prozess der Versöhnung begleiten.
- 7) ICH WERDE BEREIT ZUR VERGEBUNG
- Willensentscheidung
  - Hoffnung, dass Beziehung noch aufrecht erhalten bleiben soll!
- 8) BETE FÜR DEN ANDEREN
- Bete!
  - Bitte Gott, dir Frieden über die Sache zu schenken.
- 9) DENK DARAN: VERSÖHNUNG IST EIN PROZESS
- Beständigkeit und Ausdauer in dieser Entscheidung
  - Die Person, die verletzt wurde, braucht Sicherheit, dass ich sie nicht wieder verletze.
  - Vertrauen aufbauen, denn das braucht Zeit
  - Nachhaltige Veränderung leben → sichtbare Frucht tragen (Joh 15,16)
- 10) BETE DAS VATERUNSER MAL BEWUSST
- „...und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern“
  - Lernen diese Worte ernsthaft und wörtlich zu beten



#### 11) MACH DIR KLAR: VERSÖHNUNG IST EIN FREIWILLIGER PROZESS

- Nur wenn ich dieses Denken habe, dann wird meine eigene Gefangenschaft frei!
- In Frieden mit Jedermann leben
- Aber: Manchmal will der andere nicht! Das muss ich akzeptieren, denn Versöhnung ist von beiden Seiten freiwillig.
- Mut und Risiko, auch wenn ich nicht weiß, wie der andere reagiert.

## Der Unterschied zwischen Vergebung und Versöhnung

DAUERND IST HIER DIE REDE VON VERGEBUNG UND VERSÖHNUNG. WO LIEGT DER UNTERSCHIED? Schuld ist die Folge aus der Unversöhntheit des Menschen mit Gott. Damit diese endgültig vergeben werden kann, muss dieser „unversöhnte“ Zustand zu Gott beendet werden. Eine Vergebung ist daher Bedingung damit ich mit Gott versöhnt werden kann.

Ein weiterer Punkt ist, dass bei einer Vergebung mindestens ein Akteur und bei einer Versöhnung immer mindestens zwei Akteure vorhanden sind. Vergebung zielt darauf ab, dass ich die Last los werde, die ich durch die Schuld eines anderen trage und ihn von seiner Schuld freispreche, ihn somit freilasse. Versöhnung hingegen zielt darauf ab, dass ich mit meinem Gegenüber die Beziehung wieder aufnehmen kann. Somit ist bei Versöhnung immer eine Beziehung gegeben.

Durch Jesus wurde unsere Versöhnung mit Gott erreicht. Er fordert uns dazu auf mit ganzem Herzen zu vergeben und in gleichen Umfang zu versöhnen.

**Unser Ziel ist es, selbst Vergebender zu werden und versöhnt zu leben.**

**SO GUT,**

**DASS DU**

**DA WARST!**



**CHRISTIVAL**

MEINE GENERATION. MEIN GLAUBE. MEIN FESTIVAL.